

## **Fortbildung „Königinnenzucht“ beim Bienenzucht- und Naturschutzverein Mudersbach-Brachbach**

Gute Augen, eine ruhige Hand und viel Licht benötigten die Imkerinnen und Imker des Bienenvereins und ihre Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreis Altenkirchen am Sonntag bei einem Lehrgang über die Königinnenzucht am Lehrbienenstand in Mudersbach-Birken. Christian Dreher, Tierwirt, Fachrichtung Imkerei vom Bieneninstitut Kirchhain des Landesbetriebes Landwirtschaft Hessen (LLH) konnte von Manfred Braun, dem 2. Vorsitzenden des Bienenzucht- und Naturschutzvereins mit Unterstützung durch Dieter Wollenweber dem Vorsitzenden des Kreisimkerverbandes Altenkirchen, für den Lehrgang als Dozent gewonnen werden.

Dreher, der den meisten Imkern aus dem Kreis Altenkirchen als Dozent bei den jährlichen Kreisimkerversammlungen in Betzdorf bekannt ist, stimmte die Lehrgangsteilnehmer\*innen zunächst mit Informationen über die europäischen Bienenrassen, deren Verbreitung, Eigenschaften und Zucht auf das Thema ein.

Auch das Fach Anatomie stand auf dem Lehrplan. Hier beschäftigten sich die Anwesenden besonders mit dem Aufbau der Eierstöcke einer Königin im Vergleich zu denen einer Arbeiterin und es wurde allen Beteiligten klar, warum eine Bienenkönigin bis zu 2000 Eier pro Tag in die Brutwaben legen kann.

Im anschließenden Teil wurden die Möglichkeiten der Königinnenaufzucht beleuchtet, Hilfsmittel zur Zucht, einschließlich Aufbauen eines Pflegevolkes vorgestellt und der zeitliche Ablauf der Entwicklung einer Königin in der Weiselzelle (Zelle, in der sich die Königin von der Made bis zum ausgereiften Tier entwickelt) dargestellt mit der Fragestellung: zu welchem Zeitpunkt muss der Imker was beachten?

Nach der mehrstündigen Theorie kam dann der Praxisteil. Hier mussten die Imkerinnen und Imker kleine, kaum sichtbare, weniger als 1mm große Maden mit einem Spezialinstrument, dem sog. „Umlarvlöffel“ aus den Wabenzellen herausholen und vorsichtig in Zuchtnäpfchen wieder unterbringen. Das war der Zeitpunkt, an dem die ruhige Hand, das gute Auge, die Lupe und viel Licht gefragt waren.

Allen Beteiligten wurde spätestens jetzt klar, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, und das hinter der Königinnenzucht viel theoretisches Wissen und handwerkliches Geschick steht. Eine Herausforderung, der sich der gastgebende Verein und die Imkerinnen und Imker aus dem Kreis Altenkirchen aber gerne stellen wollen und mit weiteren Fortbildungen dieser Art der Bienenhaltung und Bienenzucht weiteren Auftrieb geben wollen.